

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 42 (1937-1938)
Heft: 4

Artikel: Hilfe für Spanienkinder : ein Wort des Dankens
Autor: E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

42. Jahrgang

Heft 4

20. November 1937

Hilfe für Spanienkinder

Ein Wort des Dankes

Der Aufruf der Präsidentinnenkonferenz für eine Sammlung von Beschäftigungsmaterial für Spanienkinder hatte einen überaus erfreulichen Erfolg. Von allen Seiten kamen die Päcklein, Schachteln, Kisten, und jedesmal konnte man merken, mit wieviel Liebe all die Sachen zusammengetragen und verpackt worden waren.

Was da alles zum Vorschein kam! Puppen und Bälle, Bilderbücher und Eisenbahnen! Manches Pfund schöner Wolle, Stoffresten, Farbstifte und viel anderes mehr!

Erstklässler hatten zwischenhinein noch ein paar Apfel gesteckt und manches Täfelchen Schokolade wird einem armen Spanienkind Freude bereiten.

Aber man sandte uns nicht nur Beschäftigungsmaterial, sondern auch prächtige Pullover, Hemden, Schuhe, Röcke, alles in sehr gutem Zustand. Sehr willkommen waren sicherlich auch die Barbeiträge, die sich da und dort in den Päcklein fanden. Es ist ganz unmöglich, allen Gebern einzeln zu danken, darum möchten wir es auf diesem Wege tun. Die grosse Hilfsbereitschaft so vieler Kolleginnen und so vieler Klassen lässt einem, trotz der schweren Zeit und trotz der traurigen Veranlassung zu unserer Sammlung hoffnungsfroh in die Zukunft blicken! Es steckt soviel Liebe und Güte in den Menschen!

Das zeigte sich auch bei der Übernahme von Patenschaften! Vielerorts haben sich Kolleginnen zusammengefunden, um mit Fr. 15 monatlich einem Spanienkind den Lebensunterhalt zu sichern (Einzahlungen auf Postcheckkonto VIII/13 149, Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder). Weitere Patenschaften werden natürlich immer noch gerne entgegengenommen. Sollte aber da oder dort noch eine Sendung bereit sein, so bitte dieselbe nun direkt an die Sammelstelle: Schweiz. Arbeiterkinderhilfe (Spanienkinder), Röslibachstrasse 25, Zürich 6, zu schicken.

E.

Spanien — Not und Hilfe

An die Schweizer Erzieher

In der Gegenwart leben die Menschen zu isoliert voneinander. Sie fühlen die Not nur, wenn sie in ihr Heim eindringt. Seit bald ein und einem halben Jahr verwüstet der grauenhafteste Krieg Spanien, und selbst die Tatsache, dass in diesem Krieg bis jetzt mehr als eine Million Menschen umgekommen sind, berührt uns so wenig, dass es nicht mehr zu begreifen ist.

Man kann nicht verstehen, was der Krieg ist, ohne ihn erlebt zu haben. Die Zeitungen berichten täglich von seinen Fronten, von den schrecklichen Zuständen in den betroffenen Gebieten, und doch können sie nicht klar machen, wie das in Wirklichkeit ist: Leichen türmen sich auf Leichen, Städte